

Sophia Black

Manchmal ist verzeihen möglich

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Harry ist bei Sirius aufgewachsen. Alles läuft völlig normal. Doch als Harry 7 Jahre alt ist, taucht eine junge Frau auf und Sirius wird dazu gezwungen sich Harry zu offenbaren ...

Vorwort

Das hier ist was kleines für zwischendurch. Hoffe es gefällt euch. Die Story ist bereits abgeschlossen. Allerdings freue ich mich wie ihr alle wisst sehr über Kommiss und bin bei entsprechender Bitte auch gerne bereit weiter zu schreiben.

Jetzt aber wünsche euch ganz viel Spaß!

Inhaltsverzeichnis

1. Ungebetener Besuch
2. Unglaubliche Wahrheiten
3. Manche Leute muss man zu ihrem Glück zwingen
4. Wiedersehen
5. Epilog

Ungebetener Besuch

Hier das erste Chap. Werde die Story an einem Stück reinstellen. Also bitte nicht wundern. Freue mich wie im Vorwort schon gesagt sehr über Kommis.

VIEL SPAß!!!!

Sirius war mal wieder arbeiten und der 7 jährige Harry wartete nun auf die Ankunft seiner besten Freundin. Hermine Granger war aus der Nachbarschaft und genauso alt wie Harry. Die beiden waren wie Geschwister aufgewachsen, nachdem Sirius mit dem nur ein Jahr alten Harry hierher gezogen war.

Nein, Sirius war nicht Harrys Vater. Aber er nahm in Harrys Herzen fast die Stelle seines Vaters ein. Sirius war immer für ihn da wenn Harry ihn brauchte. Das war schon immer so gewesen.

Welche Machtkämpfe Sirius mit dem Ministerium und Dumbledore geführt hatte, bis sie ihm erlaubten den verwaisten Harry zu sich zu nehmen, wusste Harry gar nicht.

Für ihn war nur wichtig, dass er eine Familie hatte. Und die hatte er. Auch wenn er mit Sirius alleine lebte. Die Grangers hatten die beiden von Anfang an akzeptiert und sich so zu seiner Familie entwickelt. Hermine war die Schwester die er sich immer gewünscht hatte. Und das beste daran war, dass sie in vier Jahren gemeinsam nach Hogwarts gehen würden. Denn genau wie Harry und Sirius waren auch Hermine und ihre Eltern Zauberer. Erst später hatte Harry von Hermine erfahren, dass sie ursprünglich aus Frankreich kamen. Auch die Grangers, die heute eine normale Zahnarztpraxis betrieben und wenig mit der Zaubererwelt zutun hatten, waren erst vor knapp sechs Jahren hierher gekommen.

Und sie lebten wie Muggel. Anders als Sirius und Harry. Sirius sagte immer er könne ohne Magie nicht leben und das stimmte auch. Harry war der festen Überzeugung dass sie in völligem Chaos schon längst untergegangen wären, könnte Sirius nicht zaubern.

Ja, sein Pate war schon wirklich verrückt. Aber deshalb liebte Harry ihn auch wie einen Vater. Mit Sirius war es einfach nie langweilig.

Harry musste lachen als er so an seinen Paten dachte. Doch ein Klingeln an der Tür holte ihn aus seinen Gedanken und der Junge stürmte zur Haustür.

„Hermine!“, begrüßte er sie und zog sie sofort ins Haus. Das braunhaarige Mädchen lachte und sah sich um. „Hey Harry. Ist Sirius nicht da?“ Harry schüttelte den Kopf. „Nein, er ist arbeiten. Komm!“ Harry zog seine beste Freundin in sein Zimmer, wo die beiden anfangen zu spielen. Den ganzen Nachmittag verbrachten sie so und bekamen gar nicht mit, dass Sirius mittlerweile schon längst wieder da war. Er hatte nur kurz ins Zimmer seines „Sohnes“ geschaut, gelächelt und war in der Küche verschwunden um sich einen Kaffee zu machen.

Er hatte gerade eine Tasse gefüllt und wollte es sich vor dem Fernseher gemütlich machen, als es an der Tür klingelte. Er stand lächelnd auf und ging zur Tür. Ohne genau hinzusehen öffnete er sie und drehte sich gleich wieder um.

„Jane, komm rein. Die Kinder sind oben.“ Sirius war zwei Schritte gegangen. Als sich aber nichts rührte, drehte er sich wieder um und sah sich einer jungen Frau gegenüber. Augenblicklich wurde sein Blick düster und er funkelte die Frau vor ihm böse an.

„Was willst du hier? Wie hast du mich gefunden?“ Die Frau lächelte versöhnlich. „Nette Begrüßung. Darf ich reinkommen?“ „Nein, was willst du?“ Die Frau blickte nach unten und schien die Spitzen ihrer Schnürstiefel sehr interessant zu finden. „Es tut mir leid.“ Sirius lachte bellend auf. „Es tut dir Leid? Es tut dir Leid? Acht Jahre hast du mich allein gelassen. Acht Jahre Evelyn!“ Sirius schrie und lockte somit natürlich die Kinder von oben an.

„Sirius?“ Als dieser sich in Richtung Treppe umdrehte wurde sein Blick augenblicklich wieder weich. „Es ist alles in Ordnung Harry.“ Der siebenjährige aber kam in den Flur und als sein Blick auf Evelyn fiel, lächelte er.

„Hallo.“ „Hallo Harry.“ „Sie wissen wer ich bin?“ Evelyn lächelte warm. „Wer weiß nicht wer du bist?“ Sie reichte ihm die Hand. „Ich heiße Evelyn.“ Schüchtern erwiderte Harry den Händedruck, versteckte sich aber wieder hinter Sirius, der den Jungen hinter sich drückte als wollte auch er einen Kontakt zwischen den beiden unbedingt vermeiden.

„Sirius wir müssen reden.“ „Nein, das müssen wir nicht. Und jetzt verschwinde aus unserem Leben!“ Evelyn konnte gar nicht so schnell reagieren wie Sirius ihr die Tür vor der Nase zuknallte.

Sie kehrte zu ihrem Motorrad zurück und warf noch einmal einen traurigen Blick zurück auf die schwarze Eingangstür von Nummer 15. „So schnell wirst du mich nicht los Sirius Black“, flüsterte sie, setzte den schwarzen Helm auf und wenig später zeugte nur die Rauchwolke die sie hinter sich herzog von ihrer Anwesenheit in diesem kleinen Muggeldorf...

Unglaubliche Wahrheiten

Zwei Tage waren seit dem mysteriösen Besuch von Evelyn vergangen und noch immer schwieg sich Sirius seinem Sohn gegenüber über sie aus. Das war aber nicht das einzige was Harry Sorgen bereitete. Sirius ging seit Evelyns Besuch nicht mehr arbeiten und bewachte Harry regelrecht. Sogar zu Hermine durfte er nicht mehr alleine gehen, obwohl sie gegenüber wohnte. So oft Harry seinen Paten auf sein Verhalten ansprach, so oft wurde er abgewiesen. Offensichtlich wollte Sirius nicht über Evelyn reden, aber Harry war sich sicher, dass Sirius sie besser kannte als er zugeben wollte.

Auch an diesem Abend hatte sich Sirius wieder in seinem Zimmer eingeschlossen. Das dachte er zumindest. Harry, den brennend interessierte was sein Onkel alleine in seinem Zimmer trieb, stand hinter der Tür und versuchte wie auch schon in den letzten Nächten, die Tür zu öffnen. Bisher hatte es nicht funktioniert. Doch heute hatte Sirius vergessen die Tür zu verriegeln und so öffnete Harry sie einen Spalt breit.

Was er sah, erschreckte den Jungen zutiefst.

Sirius hockte auf dem Boden, umringt von Fotos und Pergamentrollen. Er hielt einen Brief in der einen, ein Bild der anderen Hand. Aus seiner Position heraus konnte Harry nicht erkennen wen das Bild zeigte und so wagte er sich einen Schritt vor.

Die Tür quietschte als Harry sie weiter öffnete, doch Sirius interessierte es nicht. Erst jetzt bemerkte Harry dass sein Pate schluchzte. Tränen rannen ihm in Sturzbächen über die Wangen und seine linke Hand, in der er das Foto hielt, zitterte unkontrolliert.

Harry wusste nicht was er tun sollte und erschrak, als Sirius plötzlich die Stimme erhob. Jedoch sprach er nicht mit ihm.

„Was willst du hier Moony?“ Sehr langsam drehte sich Harry um und schrie erstickt auf. Hinter ihm stand ein braunhaariger junger Mann. Er war genau wie Sirius höchstens 27 Jahre alt und schaute ziemlich ernst in Richtung des Animagus.

„Mit dir reden.“ Sirius bewegte sich kein Stück. „Dann kannst du gleich wieder gehen. Ich werde nicht mit dir reden. Und schon gar nicht über Evelyn.“

„Jetzt hör mir erst mal zu Padfoot.“ „Nenn mich nie wieder Padfoot!“, fuhr Sirius den Mann an und stand im nächsten Moment vor ihm. „Padfoot ist vor acht Jahren gestorben. Und sie ist schuld daran. Sag ihr das! ... Und jetzt geh!“ Sirius deutete unmissverständlich zur Tür und Moony nickte. „Du wirst uns nicht los Sirius.“ Moony nickte Harry kurz zu und verließ das Haus.

Ohne ein Wort zu sagen drehte sich Sirius wieder um und sammelte die verstreuten Unterlagen auf, die sofort wieder in einer großen Truhe verschwanden. Als er sich wieder umdrehte, stand Harry noch immer in der Tür und sah seinen Paten fragend an. Trotz seiner sieben Jahre war Harry nicht auf den Kopf gefallen. Er wusste ganz genau wann es nötig war seinen Paten zum reden zu bringen. Und genau jetzt war so ein Moment.

„Sirius?“ Der nickte nur. „Was ist los mit dir?“ Sirius musste nur in die grünen Augen des Jungen schauen um zu wissen dass er keine Chance hatte. Er musste Harry jetzt alles erzählen. Ansonsten würde er ihn nie los.

„Setzen wir uns“, sagte er und deutete auf die Couch. Harry folgte ihm und sah ihn auffordernd an. „Also? Wer ist der Mann und was wollte diese Evelyn hier?“

Sirius atmete tief durch bevor er anfing zu sprechen. Er wusste, er konnte Harry nicht die ganze Wahrheit sagen und doch gab es keine andere Möglichkeit. Moony und Evelyn würden keine Ruhe geben.

„Harry, egal was ich dir jetzt erzähle, du musst wissen dass ich dich liebe wie meinen eigenen Sohn.“ Harry nickte. Sirius knetete seine Hände und begann zu sprechen.

„Du weißt dass ich der beste Freund deiner Eltern war.“ Wieder nickte Harry. „Dein Vater war wie ein Bruder für mich und deine Mutter war die beste Freundin die ich mir damals wünschen konnte.“ Sirius unterbrach sich kurz. Es war ihm anzusehen wie schwer es ihm fiel das zu erzählen.

„Aber ich bin nicht der für den du mich hältst. Mein Name ist nicht Sirius Black und ich war nie mit deinen Eltern in Hogwarts.“ Eigentlich hatte Sirius gedacht Harry sage jetzt irgendetwas, doch der kleine schwarzhhaarige Junge hörte einfach weiter zu.

„Mein Name ist Sirius de la Croix und ich bin ... ich bin ein Vampir.“ Jetzt hustete Harry geräuschvoll und starrte seinen Paten sprachlos an. „Er ... erzähl weiter.“

„Die junge Frau die vorgestern hier war ist Evelyn de la Croix. Meine Partnerin.“ „Partnerin?“ Sirius

nickte. „Ja, alle Vampire haben einen Partner. Einen Seelenverwandten wenn du so willst. Wir treten nie alleine auf. Evelyn und ich lernten uns mit fünf Jahren schon kennen und versprachen uns damals schon, dass wir zusammengehörten. Mit zwanzig heirateten wir.“ Harry starrte Sirius an. „Wie... wie alt bist du?“ „Ich bin 154 Jahre alt Harry. Ich wurde mit Mitte zwanzig von meinem Vater endgültig verwandelt.“ Harry nickte nur. „Was ist damals zwischen dir und Evelyn passiert?“ Sirius lächelte und sprach weiter. „Damals vor acht Jahren hat sie mich verlassen. Ich weiß, sie musste so handeln. Und ich, ich bin einfach abgehauen. Habe mich voll und ganz dem Phönixorden und der Bekämpfung Voldemorts hingegeben. So habe ich deine Eltern kennen gelernt. Sie kannten Evelyn auch und Lily war in der Zeit nach der Trennung für mich da. Sie war es die mich damals ins Leben zurückholte. Sie hat mir gesagt dass ich nicht aufgeben durfte obwohl Evelyn mich tief verletzt hat.“

„Was ist passiert?“ Sirius stand auf und tigerte durch den Raum. Urplötzlich zitterte er am ganzen Körper und wieder traten ihm Tränen in die Augen.

„Evelyn und ich hatten eine Tochter. Sie hieß Maya und ich habe sie so sehr geliebt.“ „Hieß? Heißt das sie...?“ Sirius drehte sich zu Harry um und nickte. „Ja, Maya ist gestorben. Sie war gerade mal Anfang dreißig. Für einen Vampir also noch ein kleines Kind.“

„Wie ist sie...?“ Sirius wunderte sich über die Behutsamkeit und Ausdrucksweise von Harry. Die konnte er nur von Lily haben und doch war es ein merkwürdiges Gefühl sich mit einem siebenjährigen wie mit einem Erwachsenen zu unterhalten.

„Sie wurde ermordet. Von Voldemorts Anhängern. Sie haben sie und ihren Partner Mikesch in eine Falle gelockt und getötet. Du kannst dir nicht vorstellen was das für mich und Evelyn bedeutete. Wir hatten unser Kind verloren.“

„Aber ich verstehe immer noch nicht warum Evelyn dich verlassen hat.“ Sirius setzte sich wieder neben Harry und sah ihn an. „Nach Mayas Tod hat sie etwas getan womit ich nicht umgehen konnte. Etwas, das ich geschworen hatte nie zu tun.“ „Was?“

Sirius lächelte. Jeder normale Mensch hätte nicht weitergefragt. Aber so waren Kinder nun mal. Extrem neugierig.

„Sie hat die Todesser die Maya getötet haben getötet. Sie hat Rache genommen. Wie das genau aussah werde ich dir nicht erzählen. Dafür bist du noch zu klein. Du musst nur wissen, dass Vampire extrem grausame Methoden haben Menschen zu töten. Viel schlimmer als einfach den Todesfluch auszusprechen.“ Harry nickte und wenn er ehrlich war, wollte er gar nicht so genau wissen was Evelyn mit den Mördern ihrer Tochter gemacht hatte.

„Und warum hat sie dich verlassen?“ „Genau deswegen. Sie wusste, dass ich ihr das nie verzeihen könnte. Sie wollte wohl verhindern dass ich mich von ihr trennte, denn das hätte ihr noch viel mehr wehgetan.“

„Eins verstehe ich immer noch nicht. Warum hasst du sie so sehr? Kannst du ihr nicht verzeihen oder willst du nicht?“

Sirius rautte sich die Haare. „Ich kann nicht Harry. Das was sie getan hat ist eine Todsünde. Zumindest für mich.“

„Aber was Sirius? Was ist so schrecklich, dass du es ihr nicht verzeihen kannst?“

„Nein Harry. Ich werde es dir nicht sagen. Du bist zu klein um es zu verstehen. Bitte frag nicht weiter.“ Harry schwieg. Wenn sein Pate das so sagte, dann meinte er es auch ernst. Also versuchte er es anders.

„Und dieser Mann?“ „Moony? Er ist einer meiner ältesten Freunde. Ein Werwolf der mit seiner Familie in London lebt und regen Kontakt zu Evelyn hegt. Ich kenne ihn schon fast mein ganzes Leben.“ Ein Lächeln huschte über Sirius Züge.

„Und er weiß was damals wirklich passiert ist?“ Sirius nickte. „Ja, er war sogar dabei. Und ihm habe ich verziehen, weil er nur auf Evelyns Befehl hin gehandelt hat. Aber ich kann mit ihm nicht darüber reden. Er versucht seit acht Jahren mich zurückzuholen. Tauchte sogar im Orden auf und redete Lily ins Gewissen mich davon zu überzeugen zu Evelyn zurückzukehren. Aber ich kann nicht.“ Wieder weinte Sirius, doch da er es Harry nicht zeigen wollte, drehte er sich weg.

„Es ist schon spät, du solltest längst im Bett sein junger Mann.“ Harry erhob sich widerwillig. Das Gespräch war beendet, das wusste Harry und versuchte nicht weiter auf Sirius einzureden.

Als er in seinem Bett lag, nahm er sich vor Sirius zu helfen. Man sah schon auf zehn Meilen Entfernung wie sehr Sirius unter der Trennung von Evelyn litt. Und das nicht erst seit Evelyns Auftauchen.

Manche Leute muss man zu ihrem Glück zwingen

Am nächsten Morgen beim Frühstück sprachen weder Harry noch Sirius über das Gespräch der Nacht. Alles lief seinen gewohnten Gang. Sirius machte sich für die Arbeit fertig und verabschiedete sich wie jeden Morgen mit einem Kuss von seinem Patensohn. Ohne zu ahnen was der plante.

„Pass auf dich auf. Und falls etwas ist, läufst du rüber in die Praxis.“ Harry nickte. „Und schicke dir eine Eule. Schon klar. Jetzt hau ab, ansonsten kommst du spät.“ Sirius lachte und gab Harry noch einen Kuss. „Was täte ich nur ohne dich?“ Mit diesen Worten apparierte Sirius ins Ministerium.

Harry hingegen rannte ins Wohnzimmer ihres Hauses und griff nach Feder und Pergament. Schreiben konnte er noch nicht so gut wie er sich verbal ausdrücken konnte, doch für seinen Plan sollte es reichen. Er setzte sich und begann zu schreiben.

*Liebe Evelyn,
es tut mir Leid dass ich dich abgewiesen habe. Bitte gib mir noch eine Chance. Komm heute um fünf Uhr bei mir vorbei.
Ich erwarte dich,
Sirius*

Zufrieden las Harry noch einmal den kurzen Brief, versiegelte ihn und band ihn Sirius' Eule ans Bein. Statt ihr aber nachzusehen, zog er seine Jacke an und rannte über die Straße in die Praxis der Grangers, die an diesem Vormittag gut besucht war.

Kaum war er eingetreten, kam ihm auch schon Scarlett, die Sprechstundenhilfe der Grangers entgegen. „Hallo Harry, was kann ich für dich tun?“ „Ist Jane da?“ Scarlett schüttelte den Kopf. „Nein, leider nicht. Tut mir Leid.“ Harry aber lächelte. „Aber Martin ist da, oder?“ Scarlett grinste. „Klar, ich sag ihm ...“ In dem Moment kam Hermines Vater mit einer Akte in der Hand auf die Rezeption der Praxis zu. „Wer will was von mir?“, fragte er und entdeckte Harry.

„Oh, hallo Harry. Ist was passiert?“ „Nein, nicht direkt. Hast du kurz Zeit für mich?“ Martin nickte und legte seinen Arm um Harrys Schulter. „Natürlich komm mit.“

Er führte den Jungen in sein Büro und sah ihn dann aufmerksam an. „Was liegt dir denn auf der Seele?“ „Das dauert ein bisschen um es zu erklären“, fing Harry an. Martin aber nickte. „Erzähl.“ „Hat Sirius dir und Jane gesagt wer er wirklich ist?“ Martin starrte Harry sprachlos an. „Er... er hat dir also erzählt dass er...?“ Harry nickte. „Ja, er hat mir gesagt dass er ein Vampir ist. Wir hatten vor zwei Tagen Besuch von einer jungen Frau. Sie heißt Evelyn und...!“ Martin unterbrach Harry unwirsch. „Moment mal. Sirius Partnerin ist hier aufgetaucht? Aber ich dachte sie ...?“ „Ja, sie war hier. Genau wie Moony. Sirius hat erzählt er sei sein bester Freund und wolle ihn überreden zu Evelyn zurückzukommen.“ Martin atmete aus.

„Wow, das überrascht mich wirklich. Ich weiß nicht viel über Vampire. Nur das bisschen das Sirius uns gezwungener Maßen erzählen musste. Aber dass seine Partnerin hier auftaucht ist doch ein gutes Zeichen.“

„Ja eben. Das finde ich nämlich auch. Und deshalb brauche ich eure Hilfe.“ Harrys Augen leuchten verschwörerisch und Martin zog eine Augenbraue hoch.

„Was hast du gemacht?“ „Ich habe Evelyn einen Brief geschrieben und sie für heute eingeladen herzukommen.“ „Harry? Da ist noch mehr oder?“ Harry nickte leicht errötend. „Naja, ich hab den Brief in Sirius Namen geschrieben. ... Du hättest ihn sehen sollen als er mir von Evelyn erzählt hat. Er hängt an ihr. Das ist unübersehbar. Und er braucht sie. Deshalb war er die ganze Zeit so komisch. So unruhig und immer zu einem Scherz aufgelegt. Er hat sich eine perfekte Fassade zugelegt. Aber seit Evelyn aufgetaucht ist bröckelt sie und sie wird ganz fallen wenn die beiden sich wieder versöhnt haben.“

„Stell dir das bitte nicht so einfach vor wie es sich anhört Harry. So viel ich weiß hat Evelyn Sirius damals sehr verletzt. Ich sehe mal ganz davon ab, was du mit deinem Brief angerichtet hast. Aber die beiden werden sich nicht versöhnen nur weil du es dir wünschst.“ „Das müssen sie aber. Ich kann Sirius nicht mehr ertragen. Er ist völlig verändert. Er hat die alte Truhe ausgepackt die ich nie auch nur ansehen durfte. Darin sind Fotos von Evelyn und Maya. Und...!“

Martin schloss Harry in die Arme. „Hey, das wird schon irgendwie. Aber du solltest Sirius einweihen. Er

wird völlig ausrasten sobald er Evelyn wieder sieht.“ „Ja, das wird er. Aber manchmal muss man Leute eben zu ihrem Glück zwingen.“

Wiedersehen

Martin hatte Harry versprochen noch bevor Sirius zu Hause auftauchte, zu ihm zu kommen. Um zwanzig nach vier klingelte der Zahnarzt bei ihm und Harry war überrascht, dass Martin auch Jane und Hermine mitgebracht hatte. Freute sich aber natürlich sehr. „Hallo. Danke dass ihr gekommen seid.“ Martin lächelte. „Ist doch selbstverständlich Harry.“

Gemeinsam gingen sie ins Wohnzimmer und Jane kümmerte sich um Kaffee, als es auch schon im Kamin rauschte und Sirius ins Wohnzimmer trat.

Überrascht sah er in die Runde. „Was macht ihr denn alle hier?“ Sirius schüttelte seinen Freunden die Hände und sah wieder in die Runde. Martin räusperte sich und schob Harry vor sich. „Sirius, Harry hat dir etwas zu sagen.“ Aufmunternd sah Martin den Jungen an, der den Boden gerade sehr interessant fand. Dennoch fing er an in Richtung des Teppichs zu reden.

„Ich habe Evelyn eingeladen. Für heute.“ Sirius riss die Augen auf nachdem er einige Zeit gebraucht hatte um zu realisieren was Harry ihm da gesagt hatte.

„Du hast was gemacht? Harry bist du verrückt geworden? Ich will Evelyn nie wieder sehen. Ich dachte das wäre allen klar?“ Martin lächelte in Sirius' Richtung. „Dein Patensohn meint es doch nur gut.“ „Er hat keine Ahnung was er damit angerichtet hat Martin. Ihr alle nicht.“ Schwer ließ sich Sirius auf die Couch fallen. Er war Harry nicht böse und als er jetzt den verzweifelten Blick seines Patensohnes sah, streckte er die Arme nach ihm aus.

„Komm mal her Harry.“ Er umarmte den Jungen liebevoll. „Hey, ich mache dir keinen Vorwurf. Ehrlich nicht. Aber diese Aktion war wirklich dumm von dir.“ Harry schluchzte, sprach dann aber unter Tränen. „Ich wollte dir doch nur helfen. Ich... du vermisst sie doch so und ich dachte...!“ „Och Mensch.“ Sirius drückte seinen Patensohn wieder fest an sich und Harry konnte sich etwas beruhigen. Er wusste Sirius war ihm nicht böse deshalb. Und der wusste ganz genau warum Harry das gemacht hatte.

„Wann kommt sie denn?“ Sirius sah wieder in die Richtung seiner Freunde. Jane sah auf die Uhr und lächelte. „Sie müsste jeden Moment kommen. Sollen wir lieber gehen?“ Sirius nickte. „Ist glaub keine schlechte Idee.“ Er löste die Umarmung mit Harry, der sich an ihn geklammert hatte und stellte den Jungen auf die Beine. „Könntet ihr Harry auch mitnehmen?“ Jane nickte. „Natürlich. Kommt, gehen wir.“ Harry aber sah seinen Paten flehend an. „Bitte, lass mich hier bleiben. Bitte Sirius.“ „Nein Harry. Glaub mir. Es ist besser so. Du wirst noch früh genug erfahren was passiert okay?“ Zerknirscht nickte Harry und gemeinsam gingen sie in den Flur. Sirius hatte gerade die Tür geöffnet und wollte seine Freunde verabschieden, als Evelyn mit dem Motorradhelm auf sie zukam. Sie wirkte unsicher und lächelte vorsichtig in Sirius Richtung.

„Hallo“, flüsterte sie und blieb stehen, um die Grangers und Harry vorbeizulassen.

„Ich hole dich nachher ab Harry“, sagte der noch zu seinem Patensohn und sah dann Evelyn an. Unsicher was sie jetzt tun oder sagen sollten, standen die beiden sich eine halbe Ewigkeit schweigend gegenüber. Irgendwann aber grinste Evelyn dann doch.

„Willst du jetzt bis in alle Ewigkeit hier stehen bleiben?“ Sirius löste sich aus seiner Starre und schüttelte den Kopf. „Nein, natürlich nicht. Komm rein.“ Er sprach gezwungen, so als müsse er sich sehr dazu überwinden seine Partnerin in sein Haus zu lassen.

Schweigend führte er sie ins Wohnzimmer, wo er zu ihr herumwirbelte.

„Um eines mal klarzustellen. Der Brief kam nicht von mir.“ Evelyn nickte. „Ich weiß dass er von Harry ist. Aber ich dachte ...!“ Evelyn senkte den Blick beschämt auf den Boden. „Es tut mir alles so leid Sirius. Und ich dachte ich könnte ohne dich sein. Ich dachte, wir hätten keine Chance mehr. Aber ich komme einfach nicht von dir los. Du bist in meinen Gedanken. Meinen Träumen. Du bist immer da.“ Eine Träne bahnte sich ihren Weg über Evelyns Wange, doch Sirius erweichte das nicht.

„Was soll das Evelyn? Willst du mir jetzt erzählen dass du so ein Sensibelchen bist? Dass du Gefühle hast? ... Ja, die hattest du. Bis du diesen verdammten Schritt zu weit gegangen bist. Du bist zu weit gegangen und das weißt du auch.“ Sirius wandte sich von ihr ab. Er hielt es nicht aus ihr in die blauen Augen zu sehen. Mayas Augen.

„Ich weiß dass ich dich verletzt habe Sirius. Zutiefst verletzt. Und ich weiß auch, dass ich in deinen Augen ein Monster bin. Aber Mayas Tod hat mich verändert. Er hat die Karten neu gemischt. Du weißt ganz genau

dass ich unter normalen Verhältnissen zu so etwas nie in der Lage gewesen wäre.“ Sirius nickte und drehte sich doch wieder um. „Das weiß ich. Aber ich... ich kann dir das nicht verzeihen. Du hast... du hast die Mörder unserer Tochter nicht einfach getötet. Du hast sie tagelang gequält. Sie ihr eigenes Blut trinken lassen bis sie sich schließlich gegenseitig aufgeessen haben. Das ist widerwärtig Evelyn. Nur weil du Menschen bis aufs Größte manipulieren kannst, heißt das nicht, dass du deine Macht derart ausnutzen musst.“

Aus Sirius Augen sprach nur Abscheu und Hass und als Evelyn in diese Augen blickte, wusste sie, dass sie verloren hatte. Ohne noch etwas zu sagen nahm sie ihren Motorradhelm und verließ das Haus.

Sirius sank auf den Boden und weinte bitterlich. Er hatte es endlich wieder ausgesprochen. Er hatte Evelyn all das gesagt was ihn beschäftigte.

Moment. Alles? Nein!

Er wirbelte herum, doch Evelyn war schon verschwunden. So schnell er konnte stand er auf und rannte aus dem Haus. Evelyn hatte gerade die Maschine gestartet und setzte den Helm auf, als Sirius aus dem Haus stürmte. „Evelyn!!!“ Sie blickte hoffnungsvoll auf als sie seine Stimme hörte und ihr Herz machte einen kleinen Sprung, als Sirius jetzt auf sie zugelaufen kam.

Ohne darüber nachzudenken riss Sirius ihr den Helm wieder vom Kopf und küsste sie. Er küsste sie leidenschaftlich und mit all der Liebe die er trotz allem für sie empfand.

Atemlos lösten sie sich wieder voneinander. Evelyn weinte und zitterte am ganzen Körper. Als Sirius sie abermals an sich ziehen wollte, schüttelte sie den Kopf. „Ich ...!“ Sirius aber ließ sie nicht zu Wort kommen. Liebevoll legte er ihr den Finger auf die bleichen Lippen und schüttelte leicht den Kopf.

„Nein, ich weiß nicht wie lange es dauert dir das alles zu verzeihen. Aber ich will versuchen es mit dir zusammen zu meistern. Ich kann meine Gefühle nicht länger unterdrücken. Und ja, ich habe dich auch vermisst. In jeder Sekunde der letzten acht Jahre. Ich hätte dich so sehr gebraucht und du warst nicht da. Und ich war zu feige mir meine Gefühle einzugestehen weil ich zu stolz war. Zu stolz um zu erkennen, warum du das alles getan hast. Du hast Maya geliebt. So sehr, dass du dich sogar zu einer solchen Gräueltat hast verleiten lassen. Ich weiß dass du so etwas nie getan hättest und nie wieder tun wirst.“

Evelyns Augen schwammen noch immer in Tränen, als ihr Kopf schwer auf Sirius' Schulter sank.

Harry stand grinsend am Praxisfenster der Grangers und beobachtete seinen Paten und Evelyn. Seine Augen strahlten...

Epilog

Sechs Personen liefen gemütlich über den Bahnsteig 9 und 10 in Kings Cross. Die beiden Männer schoben Gepäckwagen vor sich her auf denen jeweils ein großer Koffer und ein Eulenkäfig thronten.

Vor ihnen hüpfen ein schwarzhaariger Junge und ein braunhaariges Mädchen her. Hinter den beiden Männern liefen zwei junge Frauen und unterhielten sich angeregt miteinander.

„Harry, Hermine. Wir sind da“, sagte einer der Männer. Er war hochgewachsen, hatte schwarze kurze Haare und strahlend graue Augen. Der andere Mann blieb neben ihm stehen. Er war kleiner als er und hatte braune Haare, so wie seine Tochter.

„Und wie kommen wir aufs Gleis?“, fragte der Junge seinen Vater und der lächelte. „Dreh dich um und laufe einfach in die Mauer hinein“, ordnete er an. Erschrocken sah Harry Sirius an. „Wie bitte? Das ist eine massive Mauer Sirius.“ Der grinste in Richtung seines Freundes. „Immer wieder süß diese Neulinge oder?“

„Das musst du gerade sagen Sirius. Du bist noch nie nach Hogwarts gefahren.“ Sirius drehte sich zu seiner Frau um und grinste frech. „Ja, genau wegen solcher Kommentare liebe ich dich so sehr mein Schatz.“ Evelyn kam zu ihm und gab ihm einen Kuss. Dann sah sie zu ihrem Sohn herüber. „Wollt ihr nicht mal langsam los? Wir haben nicht mehr viel Zeit.“ Harry und Hermine nickten und mit klopfenden Herzen machten sie sich auf den Weg durch die Mauer.

Sirius und Martin folgten ihnen und wären beinahe in ihre staunenden Kinder hineingelaufen. Lachend stoppte Sirius den Wagen mit seiner mentalen Zauberkraft. Seit Evelyn zurückgekehrt und bei ihm und Harry eingezogen war, stand er endlich wieder zu dem was er war. Ein Vampir. Ein mächtiger Vampir, der auch ohne Zauberstab problemlos zaubern konnte und Okklumentik und Legilimentik besser beherrschte als Zauberer es jemals könnten.

„Hey, ihr steht im Weg herum“, tadelte er seinen Sohn und Hermine. Die lachten nur und steuerten mit ihren beiden Vätern schon auf die rote Lok zu.

Wenig später tauchten Evelyn und Jane in Begleitung einer rothaarigen Großfamilie bei ihnen auf. Sirius erkannte sie sofort und kam strahlend auf die Eltern der vier Kinder zu die genau wie Harry und Hermine nach Hogwarts fahren würden.

„Arthur, Molly. Schön euch zu sehen. Wie geht es euch?“ Sie umarmten sich. „Uns geht es sehr gut. Danke der Nachfrage.“ Arthur deutete grinsend auf Evelyn, die in dem Moment neben Sirius trat und seine Hand ergriff. „Ihr habt es also geschafft“, stellte Arthur Weasley fest. „Ja, das haben wir.“ Sirius gab seiner Frau einen Kuss und beide strahlten. „Das freut mich für euch. Und euer Sohn kommt nach Hogwarts?“ Evelyn schüttelte sofort den Kopf. „Harry ist nicht unser Sohn Arthur.“ Der bekam genau wie seine Frau große Augen. „Harry? Harry Potter?“ „Ja, er ist bei mir aufgewachsen. Und wie ich sehe versteht er sich mit deinem Sohn schon prächtig.“

Ron, der jüngste der Weasleys und Harry, standen mit Hermine da und unterhielten sich. Rons ältere Brüder brachten schon das Gepäck weg. Als sie wiederkamen winkten sie hysterisch. „Hey, wollt ihr nicht mal bald einsteigen? Der Zug fährt gleich.“

„Oh, natürlich“, sagte Hermine und ging zu ihren Eltern um sich zu verabschieden. Auch Harry verabschiedete sich von seinen Eltern. Auch wenn Sirius und Evelyn nicht seine leiblichen Eltern waren, so waren sie für ihn doch seine Eltern. Er hatte in ihnen eine Familie.

Kurze Zeit später standen Evelyn, Sirius, Jane, Martin, Arthur und Molly allein auf dem Bahnsteig und winkten ihren Kindern zu.

Ein neues Leben hatte für sie begonnen...

*Das wars. Schade eigentlich. Also, wie gesagt, schreibt mir ob ihr mehr von den beiden lesen wollt. Eigentlich ist diese Story nur für zwischendurch gedacht. Aber falls es euch gefallen hat, sagt es mir bitte. Freue mich über jede Art von Kommis!
Eure Sophia*